

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 7. August 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S. durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in  
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

### Amfliche Bekanntmachung.

#### Bekanntmachung, betreffend das Verbot der Durchfuhr von Vieh durch den Ort Gehingen.

Da in der Gemeinde Gehingen die Maul- und Klauen-  
seuche noch nicht erloschen ist, so wird hiemit das Durchtreiben von  
Wiederkäuern und Schweinen durch den Ort Gehingen am Tage  
des nächsten Viehmarktes in Calw, d. h. am 8. ds. Mts. verboten.  
Die Ortsvorsteher haben dies sofort in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.  
Calw, den 6. August 1888.

R. Oberamt.  
Supper.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 2. Aug. (Zur Rückkehr des Kaisers.) Kaum von  
der achtzehntägigen Reise zurückgekehrt, schreibt das „Frkf. Z.“ hat der Kaiser heute  
sofort mit Eifer die Erledigung der Staatsgeschäfte im vollen Umfange wieder  
aufgenommen. Der Umstand, daß gestern Abend bei der Rückkehr in das  
Marmorpalais die Kaiserin Friedrich als die erste dem Kaiser Willkommen  
bot, wird hoffentlich auch nur von denen verstanden werden, welche unsere  
Melbung, daß zwischen Mutter und Sohn jede Meinungsverschiedenheit be-  
glichen sei, nur mit einer gewissen Reserve wiedergeben zu dürfen glaubten.  
An der Seite der Kaiserin Friedrich befanden sich die Prinzessinnen, die  
Schwestern des von St. Petersburg heimkehrenden Kaisers. Die sonst ge-  
schäftigte Fama weiß heute noch nichts davon zu erzählen, daß der Kaiser  
einer seiner Schwestern eine Herzensbotschaft zu vermitteln gehabt habe.  
Was bis zur Stunde über den Eindruck verlautet, den der junge Monarch  
von den fremden Höfen mit zurückgebracht, kommt zunächst aus militärischen  
Kreisen und beschränkt sich auf einige, den Geist der russischen Paradedruppen  
auszeichnende Bemerkungen.

Die „Nat.-Ztg.“ berichtet noch: Als die Nachricht von dem Ein-  
treffen des Kaisers bei seinem Kanzler zur Gewißheit geworden war, schickten  
sich die Hamburger an, in hellen Haufen nach dem Tuskulum des Fürsten  
zu ziehen. Schon die Mittagszüge waren vollbesetzt und jeder neue Zug  
brachte eine Menge nach dem Sachsenwald. In Friedrichsruh waren alle  
Hände beschäftigt, um Bahnhof und die wenigen Gebäulichkeiten zum würdigen

Empfange zu schmücken. Der Himmel hellte sich auf und kein Tropfen fiel.  
Von 8 Uhr an harrte die Menge unverdrossen auf dem Bahnhof in der Er-  
wartung, daß alsbald der kaiserliche Zug einlaufen werde. Gegen 10 Uhr  
wurde indeß bekannt, daß nicht am Bahnhof der Empfang stattfinden werde,  
sondern unmittelbar vor dem Fürstentis. Gegen 1/2 11 Uhr trat der Fürst  
aus dem Portal seines Gartens. Enthusiastische Hochrufe begrüßten den  
Kanzler, welcher, in weißer Mütze und der Interims-Uniform seines Kürassier-  
Regiments mit dem Orden pour le mérite und dem eisernen Kreuz 1.  
Klasse geschmückt, die zum Empfange getroffenen Anordnungen beaufsichtigte.  
Der Fürst war sehr liebenswürdig, unterhielt sich mit mehreren der Garrenden  
und äußerte: „Das dauert noch ziemlich lange, der Kaiser kommt eine Stunde  
später.“ Der Kanzler ging alsdann, gefolgt von seinem Schwiegersohn,  
Grafen von Rangau und dessen Gemahlin, welche gestern in Friedrichsruh  
eingetroffen waren, den Bahnkörper entlang, um den prächtig illuminierten  
und mit Guirlanden geschmückten Bahnhof zu besichtigen. Nach der Rückkehr  
vom Bahnhof zog sich der Fürst in sein Haus zurück, während die tausend-  
köpfige Menge noch 1 1/2 Stunden warten mußte, bevor der kaiserliche Zug  
langsam vor dem Schloßeingange anlangte. Der Hofzug bestand aus 5  
bis 6 Wagen. In dem dritten befand sich der Kaiser, ihm gegenüber Graf  
Herbert Bismarck, der seinem Vater, welcher im Kürassierhelm erschienen  
war, zuwinkte. Der Kaiser stieg aus dem Waggon, ohne die bereitgestellte  
Treppe zu benutzen, und eilte auf den Kanzler zu. Dieser versuchte dem  
Monarchen die Hand zu küssen, was abgewehrt wurde. Ein kräftiger Händ-  
druck war die Begrüßung zwischen Kaiser und Kanzler. Beide gingen, von  
den übrigen gefolgt, unter fortwährenden Hochrufen und Zuschauern in das  
Schloß des Fürsten, wo sehr bald die Lichter verlöschten. Der Kaiser schlief  
unter dem Dach seines Kanzlers.

Ein „Augenzeuge“ schildert im „Hamb. Kor.“ den bereits er-  
wähnten Zwischenfall bei der Ankunft des Kaisers Wilhelm in Kopen-  
hagen folgendermaßen: „Man war allgemein übereingekommen, den deutschen  
Kaiser mit größter Höflichkeit zu begrüßen. Der Platz bei der Zollbude  
war vollgedrängt von Menschen. Ich schätze sie ungefähr auf 6000 bis  
8000 Köpfe. Am frühesten hatten sich die Fremden eingefunden. Sie standen  
daher dicht hinter dem Militär. Hinter ihnen drängte sich in dichten Massen  
die Kopenhager Arbeiterbevölkerung. Die Auffahrt beginnt. Sowie der mit  
6 Pferden bespannte Wagen sich nähert, ist alles totenstill. Aber fast alle  
stehen entblößten Hauptes da. Diese Stille schien begreiflicherweise den Frem-  
den (den Deutschen) wenig erfreulich, und enthusiastische Rufe: „Heil dem  
Kaiser! „Hoch lebe der Kaiser!“ wurden laut. Das bessere dänische Pub-  
likum schloß sich diesen Huldigungen durch das nationale Hurrahrufen an.  
Den anderen aber sah man deutlich an, daß das gegen die Abrede sei. Und

### Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

## Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.  
(Autorisierte deutsche Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

„Sie tragen aber auch Ihren Teil an den Gewinnsten und es liegt in unserm  
beiderseitigen Interesse, nur günstige Geschäfte zu machen. Ich übernehme die Ver-  
antwortung für dieses heutige und garantiere Ihnen, daß es ausgezeichnet ist; Listrac  
ist ruiniert; das hat seine Wichtigkeit; seine Frau aber ist reich und — sie liebt ihn!“

„Ah, ich verstehe! Wer garantiert uns aber, daß sie sich weiter täuschen läßt?“

„Herr Menager, Sie kennen die Frauen nicht; sie begehen die ärgsten Thor-  
heiten für Männer, die ihrer nicht wert sind. Wenn ich Ihnen mitteile, daß die  
Gräfin bereits beschlossen hat, ihr Palais zu verkaufen, um dem Grafen die Mög-  
lichkeit zu bieten, seine Differenzen auszugleichen, sind Sie dann befriedigt?“

„Wenn die Gräfin wirklich selbst unterschreibt, ja; welche Garantie aber haben  
wir, daß die Unterschrift, welche der Graf uns bringen wird, auch eine echte und  
keine imitierte ist? Was dann, um Alles in der Welt, wenn bei der Präsentation  
der Papiere Frau von Listrac erklärt, daß sie dieselben niemals unterzeichnet habe?“

„Dann werden Sie Ihrerseits der schönen Frau auseinandersetzen, daß Sie  
beabsichtigen, ihren Herrn Gemahl wegen Betrugs und Fälschung anzuklagen!“

„Was sollte das nützen?“

„Sie bilden sich also ein, daß diese Frau, welche sich für den Grafen von  
Listrac ohne Zögern ins Feuer stürzen würde, es bis zu einer solchen Anklage kommen  
ließe? Sie verkauft ihr Palais, um ihm eine Demütigung zu ersparen; sie würde  
lieber Alles hingeben, als ihn im Bagno zu sehen!“

„So lange sie ihn liebt; wenn sie aber zur Erkenntnis der wahren Sachlage  
gelangt?“

„Das Herz einer verliebten Frau ändert sich nicht von einem Tag auf den andern.“

„Das mag sein, aber unsere Wechsel dauern neunzig Tage.“

„Und wir werden nicht so lange warten, bis wir aus der Liebe, welche die  
Gräfin für ihren Gemahl hegt, Kapital schlagen.“

„Ah, sind Sie vielleicht der Ansicht, ihr die Wechsel zu zeigen, sobald wir die-  
selben erhalten haben?“

„Allerdings; ich würde Sie nur ersuchen, der Dame gegenüber nicht von  
mir zu sprechen.“

„Natürlich nicht!“

„Ich werde schon den Moment auswählen, welcher mir der geeignete erscheint.  
Sie stellen sich dann bei Frau von Listrac ein und sind die Wechsel wirklich gefälscht,  
so wird sie sofort zahlen, ich büрге Ihnen dafür, denn es liegt ihr unbedingt Alles  
daran, die Beweise der Fälschung zu vernichten. Es wäre dies sogar das Günstigste,  
was sich für uns ereignen könnte, den wir würden binnen wenigen Tagen achttausend  
Frank's Interessen gewinnen.“

Menager fing an, das Vorgehen seines Genossen zu begreifen. Er fragte sich  
nicht, zu welchem Zweck Herr von Moulrières dem Grafen von Listrac eine so ge-  
fährliche Falle stellte, aber er erkannte, daß sein geheimer Associé klüger sei als er  
und hielt es folglich überflüssig, noch weitere Schwierigkeiten zu erheben.

„Man läutet,“ sprach plötzlich Herr von Moulrières, „und ich habe auch einen  
Wagen vorfahren hören. Der Graf ist von seinem Palais rasch zurückgekommen.“

„Ober er war gar nicht dort!“ fügte Menager leise hinzu.

„Schließen Sie das Geschäft kurz ab,“ instruierte Moulrières ihn hastig.

„Werfen sie einen Blick auf die Unterschrift und öffnen Sie Ihre Kasse, ohne Fragen  
zu stellen!“

Die Thür ging auf und Georges von Listrac trat ein. Er war etwas bleicher  
als zuvor, sprach aber mit vollkommener Ruhe:

„Sie sehen, meine Herren, daß ich nicht habe warten lassen. Ich traf meine

gleichsam als ein Ausdruck dieser Meinung ließ sich plötzlich ein heftiges, aber sofort wieder verstummendes Pfeifen vernehmen. Die Demonstration kann dem Kaiser unmöglich entgangen sein und doch fuhr er ruhig fort zu grüßen. Der König hingegen stellte sofort das Grüßen ein und sah, blaß werdend, mit erregtem Blick auf das Publikum. Das ganze dauerte etwa zwei Minuten. Man sah sich verbüßt an, und die Schulbigen hielten es für das Beste, sich zu drücken. Ich habe den Kaiser nachher noch zweimal auf der Ausstellung gesehen, wo er sehr vergnügt ausah. Hier wurde er überall mit ausgesuchter Höflichkeit empfangen. Das Ereignis an der Zollbude aber ist und bleibt ein Makel für Kopenhagen und seine Bevölkerung."

### Tages-Neuigkeiten.

Calw, 6. Aug. Gestern hielt die hies. freiwillige Feuerweh'r eine V'ollversammlung ab, welche die Abänderung ihrer Satzungen nach den Bestimmungen der Landes- und Bezirksfeuerlöschordnung zum Zweck hatte. Der Kommandant, Hr. Georgii, eröffnete die Versammlung und teilte den zahlreich Erschienenen mit, daß sich der Verwaltungsrat bereits der Mühe unterzogen und die Abänderung des Statuts in der nun vom Schriftführer vorzutragenden Feststellung beschlossen habe. Der Versammlung stehe es nun zu, auf etwaige Mißstände aufmerksam zu machen und dahin Anträge zu stellen. Nach Ausscheiden von 4 Mitgliedern seit der letzten Generalversammlung bezifferte sich die Mitgliederzahl der hiesigen freiwilligen Feuerweh'r auf 269. Zur Beschlußfassung über das Statut bedürfe es über der Hälfte. Die Auszählung ergab 139 Anwesende. Um den Vorschriften der neuen Landesfeuerlöschordnung zu genügen, habe sich das Corps in seiner letzten Generalversammlung bekanntlich entschlossen, den Feuerlöschdienst bei auswärtigen Brandfällen künftig allein zu übernehmen. Zu diesem Zwecke sei der Verwaltungsrat darüber eingekommen, eine VII. Compagnie mit etwa 40 Mann zu bilden, welcher diese Aufgabe zuteil werden soll. Da aber sämtliche Compagnien nicht über die vorgeschriebene Zahl besetzt seien und auch nach dem begründeten Antrag eines Mitgliedes die V. Compagnie eine Verstärkung erfahren soll, werde die Feuerweh'r neue Mitglieder herbeiziehen müssen. Diefem Streben komme übrigens das neue Gesetz entgegen. Eine amtlicherseits in nächster Zeit erscheinende Bekanntmachung mache es jedermann zur Pflicht, der hies. Feuerweh'r als Mitglied beizutreten, sofern ihm die jährlich zu entrichtende Steuer von M 1. bis M 10 — unbequem erscheinen würde. Diese Bestimmung werde zweifelsohne dem Corps eine größere Zahl Leute zuführen und dies umsomehr, da die Ansprüche, die die Feuerweh'r an den Einzelnen stellt, keine großen, sondern nur geringe sind. Der Schriftführer, Hr. Berw. Aktuar Staudenmeyer, verlas hierauf das im Jahre 1878 erneuerte und das neu ausgearbeitete Statut paragraphenweise, indem er auf die notwendig gewordenen Aenderungen, welche zum Teil durch die gesetzlichen Vorschriften der Landesfeuerlöschordnung bedingt wurden, aufmerksam machte. In der Organisation wurde eine Aenderung dahin getroffen, daß künftig keine Proviantmeister als „Charge“ im Zuge sein sollen. Die Obmänner führen künftig den Titel „Hauptmann“. Noch sei erwähnt, daß der Kommandant und die Offiziere aller Chargen künftig statt auf 2, auf 3 Jahre gewählt werden, ferner ist einem neu eintretenden Mitglied der Austritt erst nach 5jähriger Mitgliedschaft ermöglicht. Das neue Statut, das nun dem Kgl. Oberamt zur Genehmigung vorgelegt wird, erfuh'r keine Abänderung durch die gestrige Versammlung. Nach 3 Stunden war man am Schlusse angelangt. — Hr. Georgii sprach den Wunsch aus, daß der Feuerweh'rtag in Eßlingen auch von hier aus zahlreich besucht werden möchte, allerdings hätten sich bis jetzt nur 5 Mitglieder angemeldet, jedoch sei eine größere Teilnahme schon dadurch zu hoffen, indem der Verwaltungsrat dafür einkommen werde, daß der Abendzug von Stuttgart nach Leonberg ganz hierher laufe und somit der Besuch des Festes an Zeit nur 1 Tag benötige. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

\* Althengsett. Unsere Gemeinde gehörte bisher zu den wenigen

Frau glücklicherweise zu Hause und die Sache war im Nu erledigt; hier sind ihre Unterschriften."

„Es erübrigt uns jetzt nur noch, die Summe auszufüllen,“ sprach Menager, nachdem er der Form halber einen Blick auf die Papiere gemorfen hatte. „Ich bitte, an einem Schreibtisch Platz zu nehmen und Dies zu thun, sowie auch den Tag der Rückzahlung zu bestimmen; es ist heute der zwanzigste April.“

Listrac ließ sich nicht lange bitten; während er schrieb, nahm Menager aus der feuerfesten Kasse die erforderlichen Wertpapiere.

Die Sache war rasch, allem Anschein nach zu gegenseitiger Befriedigung, erledigt und die beiden Herren entfernten sich.

„Nun, bist Du zufrieden?“ fragte im Treppenhause de Moulrières den Grafen.

„Ich bin entzückt,“ lautete die Entgegnung. „Ich weiß gar nicht, wie ich Dir hinreichend danken soll. Ohne Deine gütige Intervention hätte ich, der Himmel weiß, wie lange, dem Gelde nachlaufen können, welches ich mir nun so leicht gewonnen habe. Alles ist geordnet und in drei Monaten denke ich völlig rangiert zu sein; ich wäre Dir jedoch sehr verbunden, wenn Du von dem Gelde, welches ich heute entlehnt habe, der Baronin von Benserrade Nichts sagen wolltest. Man soll Frauen gegenüber nie von Geldverlegenheiten sprechen, nach meinem Dafürhalten schon gar nicht, wenn dieselben nur momentane sind.“

„Dieser Grundsatz ist ein vortrefflicher. Du kannst unbedingt auf meine Discretion rechnen.“

„Ich zähle darauf und wäre Dir sehr dankbar, wenn Du Juliette auch in anderer Hinsicht etwas Vernunft beibringen könntest; sie verlangt meine unaufhörliche Anwesenheit, und meine Frau hat doch auch das Recht, gewisse Rücksichten zu fordern.“

„Ich will mein Möglichstes thun; die Baronin liebt Dich zu sehr, um zu wollen, daß Du Dich ihr halbwegs kompromittierst.“

„Es wäre dies auch sehr Unrecht ihrerseits, denn ich thue mein Möglichstes, mich ihr angenehm zu erweisen. Ich gehe von hier aus direkt zu dem Zuelier

glücklichen Ortschaften unseres Landes, welche neben Befreiung sämtlicher Auslagen noch eine alljährliche Bürgergabe im Betrage von 25—50 M an ihre Angehörigen verteilen konnte. Mit Ablauf des Statsjahres 86 nahm dies jedoch zum Leidwesen aller Bürger ein jähes Ende. Das Bedürfnis eines dritten Lehrers und damit verbunden ein Umbau des alten Schulhauses trat immer dringender hervor, da von beiden Lehrern zurzeit je weit über 100 Kinder unterrichtet werden, was ein ungezügelter Zustand ist. Das alte, gebrechliche, unansehnliche Gebäude vor der freundlichen Kirche entzog sich daher dieses Frühjahr den Augen des Wanderers und machte dagegen einem stattlichen teilweisen Neubau Platz, der nunmehr 3 Schullokale und eine neue Wohnung des ersten Lehrers, sowie Räumlichkeiten für die Bedürfnisse der Gemeinde enthält. Verdeckt indessen der neue Bau auch den größeren Teil der nahezu tausendjährigen Kirche, so verschönert er doch die Front der Straße und die wenig zierliche Partie des „Feuersees“ mit seinen wildartigen Silberpappeln. Gatten die Kollegien einstimmig und ohne Widerrede zur großen Freude der Beteiligten die Schaffung einer dritten Lehrstelle beschlossen, so nehmen sie nun auch auf sich eine über 15,000 M betragende Baulast, welche noch ansehnlich vermehrt wird durch die beschlossene Betonierung des Hofraums der Kirche, der bisher sehr uneben und unansehnlich war. Durch beide Beschlüsse zeigten die Kollegien ihre Geneigtheit zur Verschönerung eines wirklich geschichtlich bekannten Teils ihres Ortes, sowie das Verständnis für das unabwiesbare Bedürfnis ihrer Bürgerkinder. Bei der schlechten Witterung geht freilich die Vollendung des Gebäudes sehr langsam von statten und wird es daher dem Hrn. Baumeister zu seinen Verdiensten bei Entwerfen der Zeichnungen und Ausführung des Baues neue Lorbeeren erringen, wenn er bei den einzelnen Handwerksleuten auf rasche Beendigung bringt.

Balingen, 3. Aug. Genau wie die Märkte der Vorwoche in Hedingen, Ebingen, Spaichingen, Dstrach etc. hat sich auch hier der gestern abgehaltene Jakobimarkt angelassen. Außerordentlich starke Zufuhr und viele Händler; lebhafter Handel bei niedrigen Preisen, schönere Rüche und bald kommende Kalbinnen gesucht, besonders aber Fettvieh, für welches Preise bezahlt werden, welche mit den übrigen Viehgattungen, in gar keinem Verhältnis stehen. 700—800 M für ein paar fetze Ochsen gut mittlerer Qualität ist wahrlich kein Hungerpreis. Dagegen ist ein 1½jähriger Stier oder Kind von 70—90 mehr als billig. Aber der Bauer sagt sich, so wars schon mehr und bald werden die Ochsen die andern nachziehen; er glaubte, daß der Herbst im allgemeinen wieder annehmbare Preise bringen werde. Welcher Zug wieder im Handel ist, geht daraus hervor, daß auch hier etwa 40 Wagen allein mit der Eisenbahn abgeführt worden sind.

Vom Brenzthal, 30. Juli. Nach dem Vorgang des Langenauer Pferdezüchtereins wollen auch die landwirtschaftlichen Vereine der Bezirke Heidenheim und Geislingen fremde Hengste einführen, um einen schweren, für unsere Gegend geeigneten Schlag zu züchten und der Einfuhr fremder Fohlen und Pferde zu wehren. In voriger Woche ist die zum Einkauf bestimmte Kommission: Landtagsabgeordneter Bantleon, Gutsbesitzer Mayer und Schmid von Steinheim und von Christofshof in die Normandie gereist, wo auch Landesoberstallmeister v. Hofacker weilte, um für das Landesgestüt Hengste aufzukaufen. In den Departements Calvados und Sarthe kauften sie sechs Hengste auf. Der Bezirk Heidenheim erhält drei Rappen, wovon zwei drei Jahre und einer zwei Jahre alt sind, der Bezirk Geislingen zwei Rappen, zwei und vier Jahre alt, und einen vierjährigen Braunhengst. Es sind lauter stattliche Tiere von bester Form, gängig und auf der Weibe erzogen. Ohne Zweifel werden diese Tiere ihrem Zweck entsprechen. In den genannten Departements ist die Pferdezücht sehr lohnend und werden 4—15,000 Franken bezahlt. Sehr viele Pferde werden von dort nach Amerika verkauft. Morgen kommen die gekauften Hengste an und werden dann an Pferdezüchter veräußert. Ohne Zweifel wird dieser Aukauf für die Zukunft guten Erfolg auf dem Gebiete der Pferdezüchtung haben.

Geislingen, 2. Aug. In der Nacht vom 31. Juli auf 1. Aug.

Landeau, um ein Perlen-Kollier zu kaufen, welches besitzen zu wollen sie gestern äußerte. Adieu für jetzt! Nochmals meinen besten Dank!"

Sie schüttelten sich die Hände und Listrac entfernte sich raschen Schrittes.

„Dich halte ich in Händen!“ flüsterte Moulrières vor sich hin, indem er dem Grafen nachblickte. „Der erste entscheidende Schritt ist gethan; nun vorwärts auf dem betretenen Wege, dessen Ziel es ist, jenes stolze Weib bis tief in den Staub zu beugen. Thor, der glaubt, daß ich ihm zu Liebe handle, wie ich es thue! Er wird erst erwachen, wenn es zu spät ist, um zu erkennen, daß er sich ganz und gar in meinem Netze befindet, — daß er unrettbar seinem Verderben verfallen ist!“

Während der Graf von Listrac immer unrettbarer dem Abgrund entgegensteuerte, gab die Gräfin sich dem blinden Wahne hin, ihn gerettet zu haben, und brachte jedes Opfer, damit diese Rettung auch eine bleibende sei. Zu diesem Zweck begab sie sich gleich am Tage nach jener nächtlichen Scene im Café Anglais zu ihrem Notar, Herrn Jouin, um denselben mit dem Verkauf ihres Palais zu beauftragen. Der Notar war über diesen Entschluß nicht wenig erstaunt und bot alle seine Beredtsamkeit auf, um sie von demselben abzubringen, aber Bianca blieb unerschütterlich, ohne den Grund anzugeben, der sie dazu veranlaßte. So erübrigte Herrn Jouin Nichts, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen, und er teilte der in ihrer Liebe verblendeten Frau mit, daß er vielleicht einen Käufer, der persönlich ihm selbst noch unbekannt, wisse, eine Neuigkeit, welche Bianca in die aufgeräumteste Stimmung versetzte, während sie sich jetzt auf dem Heimweg befand. Das Wetter war so ausgezeichnet, daß sie zu Fuß zu gehen vorzog.

Ein wolkenloser Himmel wölbte sich über Paris, die Luft war milde, und lange Wagenreihen fuhren durch die Rue de Rivoli nach dem Bois de Boulogne. Bianca wollte eben von der Hauptpassage in eine Seitenallee einlenken, als sie plötzlich Albert d'Artige sich entgegenkommen sah.

Es war ihr peinlich, ihm zu begegnen, aber zu einem Ausweichen war es bereits zu spät.

(Fortsetzung folgt.)

wurde ein Einworunt der seit werden Inf. M. Greznie einem Pa t hört, n eingele ein M Unterh Boden zugewo den 33 feiner los un Ström als w damm welche richtet in die reifen letzte Regen tionen gegen und f des J macht und Das „Imp ung z „Sch felen. igen z Bemer an des S in der Au B Perf hiefig verpo demse aufge unter für 1 2c.) zeiger der C Beitr Beru sichte hat z die bezak C B in b die amtl des vern M wirt

teilung sämtlicher  
n 25—50 M an  
zjahres 86 nahm  
Das Bedürfnis  
alten Schulhauses  
zeit je weit über  
zustand ist. Das  
hen Kirche entzog  
d machte dagegen  
Schullokale und  
eiten für die Be-  
ue Bau auch den  
nert er doch die  
erfes" mit seinen  
mmig und ohne  
ung einer dritten  
über 15,000 M  
rch die beschlossene  
aneben und unan-  
ihre Geneigtheit  
Teils ihres Ortes,  
er Bürgerkinder.  
es Gebäudes sehr  
ameifer zu seinen  
g des Baues neue  
leuten auf rasche  
der Vormoche in  
hier der gestern  
ch starke Zufuhr  
n, schönere Kühe  
vieh, für welches  
en, in gar keinem  
en gut mittlerer  
1/2-jähriger Stier  
sagt sich, so wars  
ehen; er glaubte,  
e bringen werde.  
h auch hier etwa  
g des Langenauer  
eine der Bezirke  
n einen schweren,  
Einfuhr fremder  
zum Einkauf be-  
utsbesitzer Mayer  
Normandie gereist,  
das Landesgestüt  
nd Sarthe kauften  
i Rappen, wovon  
k Geislingen zwei  
Brauhengst. Es  
auf der Weide er-  
sprechen. In den  
und werden 4—  
port nach Amerika  
werden dann an  
kauf für die Zu-  
aben.  
Zuli auf 1. Aug.  
u wollen sie gestern  
schen Schrittes.  
hin, indem er dem  
; nun vorwärts auf  
s tief in den Staub  
wie ich es thue! Er  
er sich ganz und gar  
verfallen ist!"  
Grund entgegeneilte,  
n, und brachte jedes  
Zweck begab sie sich  
s zu ihrem Notar,  
u beauftragen. Der  
alle seine Beredsam-  
amerschlatterlich, ohne  
Herrn Jouin Nichts,  
t in ihrer Liebe ver-  
nlich ihm selbst noch  
räumteste Stimmung  
Wetter war so aus-  
uft war milde, und  
Bois de Boulogne.  
e einlenken, als sie  
schwächen war es be-

wurde im hiesigen Obergericht im Amtszimmer des Gerichtsbieners Sch. ein Einbruch verübt. Es wurden von etwa 1000 M Privatgeldern 700 M, worunter vier Hundert-Mark-Scheine, entwendet. Der Dieb, welcher trotz der seitens der Landjäger angestellten Nachforschungen bis jetzt nicht ermittelt werden konnte, ließ etwa 300 M in Gold zurück.

Ulm, 2. Aug. Bei dem Nachfelddienst, welchen 2 Kompagnien des Inf.-Regts. König Wilhelm Nr. 124 in vergangener Woche auf dem bayr. Ererzierplatz ausführten, wurde dem Füsilier Leiz der 12. Kompagnie von einem bisher nicht ermittelten Schützen, der sich im Besitze einer scharfen Patrone befunden haben muß, in den linken Arm geschossen. Wie man hört, muß dem Verwundeten der Arm amputiert werden. Untersuchung ist eingeleitet. — Heute vormittag 11 Uhr sprang oberhalb der Donaubrücke ein Mann in die Donau und wurde von den hochgehenden Wellen fortgerissen. Unterhalb des Gartens des Festungs-Gouvernements gewann er aber wieder Boden und fing nun an jämmerlich zu schreien. Es wurde ihm ein Seil zugeworfen und dann in einem Netzen herausgeholt. Die Polizei nahm den 33jährigen Selbstmordkandidaten, einen Steinhauer aus Günzburg, bei seiner Landung in Empfang, da der sich seit mehreren Tagen beschäftigungslos umhertreibende Mensch gänzlich betrunken war.

Viberrach, 3. Aug. Den ganzen gestrigen Tag goß der Regen in Strömen. Das Rißthal gleicht heute einem See, in welchem die Riß als wütender Strom dahinströmt, und aus welchem nur der grüne Eisenbahndamm hervorragt. Felder und Wiesen stehen mehrere Fußhoch unter Wasser, welches in den Ortschaften in den Niederungen der Riß großes Unheil anrichtet. Die Bewohner der Reutener Vorstadt mußten in vergangener Nacht in die oberen Stockwerke der Häuser flüchten, weil der Viberach zu einem reißendem Strome geworden war, welcher das ganze Thal unter Wasser setzte. Seit 5 Uhr Morgens fiel langsam die Flut, allein erneute heftige Regengüsse lassen neues Steigen erwarten.

Berlin, 4. Aug. (Zur Impffrage.) Abermals werden Petitionen um Aufhebung des Impfwanges verbreitet. Der bekannte Impffgegner, praktischer Arzt Dr. R. Crüwell in Danzig, leitet die Agitation ein und fordert auf, möglichst viele, kurzgefaßte Einzel-Petitionen um Aufhebung des Impfwanges für die nächste Reichstagsession einzusenden. Derselbe macht übrigens die Impffgegner auf einen Weg, die Impfung zu vermeiden und doch mit dem Impfgesetze nicht in Collision zu kommen, aufmerksam. Das Impfgesetz spreche nicht von Impfung schlechtweg, sondern nur von „Impfung mit Schutzpocken.“ Wollte also die Polizei Jemanden zur Impfung zwingen, so habe sie den Beweis zu erbringen, daß die angeblichen „Schutzpocken“ mit denen sie impfen lassen wolle, wirkliche Schutzpocken seien. Dieses sei aber unmöglich, denn durch das Zeugnis der sachverständigen Aerzte Dr. Dittmann in Binnich und Dr. Crüwell in Danzig sei der Beweis erbracht, daß seit hundert Jahren überall fast ausschließlich Geimpfte an den Pocken erkrankt seien. Unserer Meinung nach hat diese Behauptung des Herrn Dr. Crüwell zwar in den Thatfachen vielfach eine Stütze, z. B. in den Erfahrungen während der Epidemiezeit 1871—72, aber es ist doch

mehr als fraglich, ob die Gerichte den Satz, daß es Schutzpocken nicht gebe, gelten lassen werden. Denn dieser Satz würde die Voraussetzung des Impfgesetzes als nicht vorhanden hinstellen und somit das Gesetz einfach illusorisch machen.

Bern, 3. Aug. Infolge des anhaltenden Regens ist überall ein starkes Steigen der Gewässer eingetreten. Die Eisenbahnlinie Briens-Neiringen der Brünigbahn ist zeitweise unterbrochen, bei Granges (Unterwallis) konnte gestern der Eisenbahnverkehr nur mittelst Umsteigen der Reisenden fortgesetzt werden. Die Gottshardbahn ist bei Attinghausen überschwemmt, eine Brücke ist beschädigt, doch wurde der Bahnverkehr nach kurzer Unterbrechung wieder hergestellt.

### Litterarisches.

— Im Verlag von Franz Fues in Tübingen ist eine neue Brochüre, ein Führer für Fremde und Einheimische in Liebenzell und seiner Umgebung, erschienen. Der Verfasser, Hr. Revieramtsassistent Rördlinger daselbst, hat sich der ihm vom Verschönerungsverein Liebenzell gestellten Aufgabe mit Geschick unterzogen. Der Führer enthält alle Ortschaften und Städte der Umgebung mit Angabe der Entfernung, alle Aussichtspunkte und schönen Partien, überhaupt alle Sehenswürdigkeiten unter genauester Beschreibung der einzuschlagenden Wege und zwar in der Ausdehnung von der Thalmühle, Waldeck, Teinach, Zavelstein, Wilbbad, Calmbach bis nach Engelsbrand und dem Büchenbronner Aussichtsturm. Die kleine Brochüre ist in Liebenzell überall zu haben und dürfte zu dem billigen Preise von 50 S gerne angeschafft werden.

### Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 4. Aug.

1/2 Kilo süße Butter	1 10 bis 1 20	1/2 Kilo Hammelfleisch	— 60
1/2 Kilo saure Butter	1 — bis 1 10	1 Gans	4 —
1/2 Kilo Rindschmalz	1 30	1 Ente	2 40
1/2 Kilo Schweineschmalz	— 65	1 Huhn	1 30
1 Liter Milch	— 16	1 Taube	— 45
10 frische Eier	— 50	50 Kilo Kartoffeln	3 — bis 4 —
10 Kalteier	— —	50 Kilo Weichhorn	8 50
1/2 Kilo Weißbrot	— 13	50 Kilo Wicken	10 —
1/2 Kilo Halbweißbrot	— 12	50 Kilo Haber	7 80 bis 8 20
1/2 Kilo Hausbrot	— 10	50 Kilo Gerste	9 — bis — —
1 Paar Becken wiegen 80—120 Gramm.	— —	50 Kilo neues Heu	4 40 bis 4 80
1/2 Kilo Mehl No. 0 21; No. 1 19 S	— 5	50 Kilo Stroh	3 60 bis 4 —
1/2 Kilo Kartoffeln	— 18	1 Raummeter Buchenholz	11 50
1/2 Kilo Erbsen	— 26	1 Raummeter Birkenholz	10 —
1/2 Kilo Linsen	— 16	1 Raummeter Tannenholz	7 50
1/2 Kilo Bohnen	— 66	Preise in der Markthalle:	— 50
1/2 Kilo Schenfleisch	— 55	1/2 Kilo Rindfleisch	— 58
1/2 Kilo Rindfleisch	— 60	1/2 Kilo Schweinefleisch	— 55
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 55	1/2 Kilo Kalbfleisch	— 50
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 55	1/2 Kilo Hammelfleisch	— 55

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Aufforderung.

Diejenigen grundsteuerpflichtigen Personen, welche ihr Grundeigentum hiesiger Markung ganz oder teilweise verpachtet haben, oder die Nutzung von demselben nicht selbst beziehen, werden aufgefordert, dies innerhalb 10 Tagen unter Vorlegung ihrer Beweismittel für dieses Verhältnis (Pachtverträge etc.) dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen, damit solches bei Herstellung der Grundlagen für die Umlegung der Beiträge zu der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft pro 1888 berücksichtigt werden kann. Nichtanmeldung hat zur Folge, daß die Grundbesitzer die Unfallversicherungsbeiträge selbst bezahlen müssen.  
Calw, den 6. August 1888.  
Stadtschultheißenamt.  
Daffner.

#### Bekanntmachung.

Bezüglich der Einfuhr von Vieh in das Großherzogtum Baden werden die hiesigen Einwohner auf die oberamtliche Bekanntmachung in Nr. 91 des Wochenblattes zur Nachachtung verwiesen.  
Stadtschultheißenamt.  
Daffner.

#### Bekanntmachung.

Morgen Mittwoch, den 8. ds., mittags 1 Uhr,  
wird der  
**Schlachthausdung**

auf mehrere Jahre an Ort und Stelle meistbietend verpachtet.  
Stadtpflege.

### Privat-Anzeigen.

#### Aufforderung.

Messer-Reparaturen von dem verstorbenen Louis Lodholz wollen bis zum 31. August bei mir abgeholt werden, andernfalls verfüge ich darüber.  
J. Bertschinger.

#### Bekanntmachung.

Am 9. Juni d. J. wurde eine Kiste, Holzmobile enthaltend (von Brücken geländern), mit unrichtiger Adresse hier ausgeführt. Wer Näheres darüber mitteilen kann, oder dieselbe beschafft, erhält eine gute Belohnung.  
Näheres bei der Red. d. Bl.

#### Eine Obstmühle

nebst Presse, vor 2 Jahren neu angeschafft, sowie 3—400 St. gute Exportsäcke  
verkauft  
D. Herion.

Hirsau.  
Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Sicherheit  
**1000 Mk. Pfleggeld**  
sofort auszuleihen gegen mäßigen Zinsfuß.  
Müller Adrion jr.

Ein kräftiger Mann mit guten Zeugnissen findet als

#### Schuppenarbeiter

bleibende Stelle bei  
Güterbeförderer Bauer.

#### Knecht-Gesuch.

Einen Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß, sucht  
C. Essig.

#### Zimmergeselle.

Ein junger kräftiger, findet dauernde Beschäftigung bei  
Hoertrich & Prassler,  
Marmorfägerei,  
Teinachthal.

Unterreichenbach.

#### Knechtgesuch.

Ein tüchtiger Pferdeknecht, der besonders im Langholzführen bewandert ist, kann sofort eintreten bei  
Sch. Burthardt's Bwe.,  
Sägewerk.

In das Baugeschäft des Hrn. Wall, Werkmeister in Donaueschingen, suche ich noch 10 tüchtige

#### Steinhauer

auf profilierte Arbeit (Garantie 5 M pro Tag).  
Um schriftliche Anfragen bittet  
C. Nehm, Steinhauermeister,  
Fischbach, Amt Billingen,  
Baden.

Ein jüngeres, fleißiges

#### Mädchen

findet Beschäftigung bei  
Franz Schoenlen.

#### Frühe weiße und rote Kartoffeln

verkauft  
C. Essig.

#### Neue Kartoffeln,

pr. Pfund 4 S, verkauft  
Moroz, Rappen.

#### Guten Most

hat in beliebigen Quantitäten billig zu verkaufen  
Bäcker Frohmüller.

#### Milch

ist zu haben bei  
Nau, Bierbrauer.

#### Milch

ist zu haben bei  
Georg Beck beim Schiff.

Hirsau.

#### Neue Fässer,

solide Arbeit, Gehalt 20 bis 1000 Liter, empfiehlt billigst  
C. Krafft, Küfer.



Girsau, 5. August 1888.

### Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau **Carrie, geb. Hopkins,** am 4. August sanft an einem Herzleiden verschieden ist. Die Beerdigung findet **Dienstag** vormittag 10 Uhr statt.

Der tieftrauernde Gatte:  
**C. L. Beck.**

### Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit,  
unter Aufsicht der R. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär-, und Aussteuerversicherung.

Versicherungsbestand Ende 1887: 35,766 Policen mit  
M 41,516,875 versichertem Kapital und M 1,037,128 versicherter Rente.  
Gesamtvermögen über 59 Millionen Mark, darunter außer den  
Prämienreserven noch 4 1/2 Millionen Extrareserven.

Niedere Prämienätze. Hohe Rentenbezüge.

Alle Gewinne kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Dividende der Lebensversicherung zur Zeit 28% der Prämie, bei der Rentenversicherung 10% der Rente.

Prämienätze für einfache Lebensversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre
Jahresprämie für je M 1000. Verf. Summe M 15.70	17.90	21.30	25.50	
abzüglich 28% Dividende schon nach				
3 Jahren nur noch:	M 11.31	12.89	15.34	18.36

Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals. Bei Aufgabe der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung, sofern nur bei diesem Verfahren ein prämiensfreier Kapitalbetrag von mindestens M 200 erreicht werden kann.

Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den Agenten: in Calw bei: **Emil Staudenmeyer, Verw.-Aktuar,** und **Emil Georgii, Kaufmann;** Agenbad: **Chr. Glück, Lehrer.**

### Gehingen.

Von einem schweren Krankheitsfall betroffen, ist es mir nicht mehr möglich, mein Geschäft in der bisherigen ausgedehnten Weise fortzuführen und bin ich deshalb genötigt, vorerst den größten Teil meines reichhaltigen, gut sortierten

## Ellenwarenlagers

zu sehr herabgesetzten Preisen auszuverkaufen und lade alle, die eine reelle und gute Ware um billigen Preis kaufen wollen, zu zahlreicher Benutzung dieser Gelegenheit freundlichst ein.

### J. Quinzler.

### Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim (Rheinpfalz)

empfehlen ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstig begutachteten **Schaumweine** zu den billigsten Preisen.

Haupt-Depot für Württemberg und Hohenzollern:  
**Joh. Conr. Reihlen in Stuttgart.**



# Bacherlin

existirt  
nur in Fläschchen;  
darum



Voricht beim Einkaufe!

denn alles Andere ist zweifellos: Fälschung und Irreführung.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen  
in Calw in der „Alten Apotheke“,  
in Weilderstadt bei A. Bammesberger.

### Festzug-Album

zur Centenaryfeier Königs Ludwig I.

Tondruck, 3 Meter lang, kartoniert.  
Preis 60 Pfg.

Wiederverkäufer gesucht.

München.  
Finkenstraße 2.

Ph. Höpfner,  
Verlagsbuchhandlung.



### Mariazeller Magen-Tropfen,

vortreflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstogen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelfucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Uebelriechen des Magens mit Erbrechen und Gerächten, Würmern, Milz-, Leber u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanm. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremser (Wien).**

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

**Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

In Calw bei Apoth. **G. Stein.** — In Liebenthal bei Apoth. **Stais.** — In Teinach bei Apoth. **Jul. Kopp.**

### Bruchleiden.

### Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Verunstaltung von einem veralteten **Hoden-sackbruche resp. Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Danken, St. Gallen, Mai 1888. **A. Küng, Hafner.** Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franko versandt. Mit einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in **Pforzheim, Hotel z. Schwarz. Adler am 27. jeden Monats von 8—11 1/2 Uhr vorm.** zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

### Birkenbalsamseife

von **Bergmann & Co.** in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die **einzige** Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 S. bei **J. Bertschinger.**

### Zwerenberg. Pferdverkauf.

Ein schönes, 3 1/2-jähriges, zu jedem Dienst taugliches Pferd (Schwarzschimmel), verkauft unter Garantie für guten Zug und Gesundheit **Waidlich.**

### Nasentrote.

Allen Hautkranken empfehle ich die briefliche Behandlung des Herrn **Bremicker**, prakt. Arzt in Glarus, durch welche ich von einer hartnäckigen lang-jährigen Nasentrote, teilweise von Entzündung und Anschwellung begleitet, mit unschädlichen Mitteln vollkommen befreit wurde. St. Gallen, Mai 1887. **Rosa Kaufmann.** Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

**CACAO SOLUBLE**

## Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT

### Lilienmilch-Seife

von **CARL JOHN & Co., Berlin N** und **Cöln a. Rh.**, ist vermöge ihres hohen Gehaltes an Iris-Wurzel-Extract die einzige Seife, welche zur Pflege und Erhaltung eines schönen Teints unerlässlich ist: à Stück 50 Pfg. **Alleinverkauf bei R. Hauber, Calw.**

### Eber zu verkaufen.

Möttlingen.

Ein 1/2-jähriger sowie ein 3/4-jähriger Zuchtbock, halbenglisch-norddeutscher Kreuzung, sehr gut im Sprung, stehen zum Verkauf bei **Christian Stanger.**

### Diakulatur

ist vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

### Calw. Fruchtpreise am 4. August 1888.

Getreidegattungen.	Vori-ger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Betrag.	Heu-tiger Verkauf.	Im Rest gebil.	Höchster Preis.	Wahrer Mittel-Preis.	Niederst-Preis.	Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnittpreis.	
									M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	27	73	100	80	20	8 35	8 11	8	648	80	5	—
Haber	8	33	41	29	12	7 85	7 68	7 50	222	95	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Summe</b>	<b>35</b>	<b>106</b>	<b>141</b>	<b>109</b>	<b>32</b>				<b>871</b>	<b>75</b>		

Stv. Schrankenmeister **W. Schwämme.**